

2030 wird Jahr der Entscheidung sein

Offene Podiumsdiskussion: Demographischer Wandel bei den Kaufbeurer Unternehmen

Kaufbeuren – Ist das Thema demographischer Wandel bei den Unternehmen in Kaufbeuren noch nicht angekommen? Ganze sieben Unternehmensvertreter waren zu einer „offenen Podiumsdiskussion für regionale Unternehmen“ gekommen. Die Frage war: „Wie fit ist unsere Gesellschaft für die Arbeitszukunft?“

„Unternehmen, soziale Einrichtungen und Organisationen mit Bürgern organisieren und vernetzen sich für die Standortsicherung des Lebens- und Wirtschaftsraumes Kaufbeuren.“, so liest es sich auf einem Werbebanner des Projektes „engagiertestadt Kaufbeuren“. Unter dem Aspekt der demographischen Veränderungen in unserer Gesellschaft sollte diskutiert werden über „Unsere Arbeitswelt: heute – morgen“.

Kaufbeuren hatte als eine von 50 Städten in Deutschland für dieses Projekt den Zuschlag erhalten, ausgewählt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, zusammen mit einigen namhaften Stiftungen. „Ziel soll eine nachhaltige Zukunftswerkstatt sein, die ab Anfang 2017 Bürger und Unternehmen in einem Netzwerk zusammenführt, um den Arbeitsmarkt in Kaufbeuren zu stabilisieren“, hob Achim Kettler, Geschäftsführer der Unternehmensberatung Communio Solutions GmbH Kempten, hervor.

Oberbürgermeister Stefan Bosse betonte in seinen Grußworten die Bedeutung lebenslangen Lernens unter dem Gesichtspunkt des demographischen Wandels. Auch der Staatssekretär im Bayerischen Wirtschaftsministerium, Franz Josef Pschierer, wies auf die Wichtigkeit hin, auf die Veränderungen vorbereitet zu sein



Auf dem Podium diskutierten zur zukünftigen Arbeitswelt unter dem Aspekt des demographischen Wandels: Uwe Amrhein (v.l.), Leiter des Generali Zukunftsfonds Berlin, Heike Steinhauser, JOBLINGE AG München, Achim Kettler, Geschäftsführer Communio Solutions GmbH Kempten, Franz Josef Pschierer, Staatssekretär im Bayerischen Wirtschaftsministerium München, Robert Klauer, Kreishandwerksmeister Kaufbeuren, Gerd Kirsch, Leiter Kolping Bildungszentrums Allgäu Kaufbeuren.

Foto: Krusche

und sie sogar mit zu gestalten. „Es bleibt der Mensch im Mittelpunkt. Wir wollen keine 24-Stunden Verfügbarkeit der Mitarbeiter“, betonte Pschierer.

Im seinem Impulsvortrag betonte Uwe Amrhein, Leiter des Generali Zukunftsfonds: „2030 wird das Jahr der Entscheidung sein. Dann werden die Babyboomer, die geburtenstarken Jahrgänge von 1950 bis 65, in Rente sein.“ Dann sollten 5,8 Millionen Menschen mehr in Rente und gleichzeitig 6,3 Millionen weniger Menschen erwerbsfähig sein. „Wir werden das mit dem momentanen Sozialsystem dann nicht schaffen!“ beschwor Amrhein die Zuhörer. Er forderte eine Kultur des lebenslangen Arbeitens, verbunden mit einer Kultur des Gebrauchtwerdens in der Wirt-

**Wetten,
wir sind
günstiger?!**

50 Euro sind Ihnen sicher

Wir wetten, dass Sie bei einem Wechsel von mindestens drei Versicherungen, z.B. Ihrer Hausrat-, Haftpflicht- und Unfallversicherung, zur HUK-COBURG mindestens 50 Euro im Jahr sparen.

Verlieren wir die Wette, erhalten Sie einen Einkaufsgutschein von Amazon im Wert von 50 Euro, ohne weitere Verpflichtung.

 **HUK-COBURG**
Aus Tradition günstig
Kundendienstbüro:
Cornella Kloos
Espachstr. 14 · Kaufbeuren
Tel. 08341/40547
cornella.kloos@hukvm.de
Mo.-Fr. 8.30-11.30, Di. 14-16, Do. 14-19 Uhr

schaft, der Zivilgesellschaft und des Ehrenamtes. Mit Blick auf das Rentensystem verlang-

te er: „Starre Grenzen sind aufzuheben!“

In der Podiumsdiskussion erklärte Robert Klauer, Kreishandwerksmeister Kaufbeuren, dazu: „Wir müssen (ältere) Menschen dazu bringen, ihr Wissen noch einzubringen. Gut wäre es dabei, wenn Rentner mehr dazuverdienen dürften.“

Gerd Kirsch, Leiter des Kolping Bildungszentrums Allgäu, ergänzte: „Der Automobilbauer BMW mischt in seine Arbeitsteams ältere Mitarbeiter mit jüngeren und erreicht dadurch eine bessere Produktivität.“

Heike Steinhauser von der gemeinnützigen JOBLINGE AG aus München richte ihrerseits das Augenmerk besonders auf arbeitslose Jugendliche von 15 bis 25 Jahren und helfe durch

ein Mentoren-Programm, diese Jugendlichen auf den Weg in die Arbeitswelt zu bringen.

Amrhein zeigte zusammenfassend nochmal auf, „dass lediglich zwei Prozent der deutschen Unternehmen ein Demographie-Management betreiben.“ Es müssten regionale Verantwortungsgemeinschaften aus Kommunen, Unternehmen und Zivilgesellschaft gebildet werden.

Abschließend bestätigte Kettler als Diskussionsleiter nochmals die Wichtigkeit dieser Zukunftswerkstatt im Frühjahr 2017 an Bürger und Unternehmen im Raum Kaufbeuren und Umgebung, an der Zukunft mit zu arbeiten: „Es gibt enormes Potential für eine neue Welt.“

wgk